

Fachliche Konzeption



Pestalozzistraße 62
25826 St. Peter-Ording
Tel.: 04863/9508018
E-Mail: jos-spo@gmx.de
www.jos-spo.de

2. Auflage: 27. April 2022



Inhaltsverzeichnis	Seite
Vorwort - Die Entstehung des Jos	4
1. Strukturanalyse	
1.1 Gemeinde St. Peter-Ording	6
1.2 Anzahl- und Altersstruktur	
1.2.1 Gesamtbevölkerung	6
1.2.2 Kinder und Jugendliche	6
1.3 Angebote	
1.3.1 Schulen und Betreuung	7
1.3.2 Vereine und Verbände	7
1.3.3 Freizeit	8
1.4 Nahverkehr	8
1.5 Arbeitsmarktperspektiven	9
2. Rahmenbedingungen	
2.1 Träger	9
2.2 Finanzierung	9
2.3 Rechtsgrundlage	10
2.4 Personal	13
2.5 Lage und Anschrift	13
2.6 Räumlichkeiten und Ausstattung	13
2.7 Öffnungszeiten	13
3. Leitbild	
3.1 Betrachtung der Klientel	15
3.2 Team	15
3.3 fachliche Prinzipien	16
4. Unsere Arbeit	
4.1 Leitziel	17
4.2 Schwerpunkte	18
4.3 Angebote	
4.3.1 außerschulisch	20
4.3.2 schulisch	20
5. Öffentlichkeitsarbeit	21
6. Qualitätsmanagement	22

Vorwort – Die Entstehung des Jos

Sehr geehrte Damen und Herren,

zur besseren Lesbarkeit wird im Folgenden die männliche Schreibweise verwendet.

In St. Peter-Ording existiert die Offene Jugendarbeit seit mittlerweile 33 Jahren. Bis zum November 2017 befand sich das örtliche Jugendzentrum in den Räumlichkeiten des Evangelischen Gemeindehauses in der Olsdorfer Straße. Über eine lange Zeit wurde die Jugendarbeit dort von der Gemeinde St. Peter-Ording und der Kirchengemeinde gemeinsam finanziert und bot den Kindern und Jugendlichen währenddessen ein interessantes Programm.

Die Offene Ganztagschule wurde in St. Peter-Ording im Jahre 2010 eingeführt und bemühte sich seit dem um eigene, geeignete Räumlichkeiten. Zu Beginn in den alten Werkräumen des Nordsee-Internats startend, wurden ab 2013 Klassenräume in der Schule verwendet, bis dann ab dem Schuljahr 2014/2015 endlich eigene Räumlichkeiten im alten Haus Hoffmann gefunden wurden.

Die Schulsozialarbeit startete ebenfalls 2010 zunächst am damaligen Regionalschulteil mit 30 Std./Woche und 2014 dann auch am Gymnasialteil der Nordseeschule mit 19,5 Std./Woche.

Im Jahr 2015 kam es zu einigen Veränderungen, die die Institutionen vor zunehmende Schwierigkeiten stellte. Das Jugendzentrum hatte während der Offenen Tür verstärkt mit sinkenden Besucherzahlen zu kämpfen, während Veranstaltungen und Projekte konstant gut besucht waren. Als möglicher Grund wurde die ungünstige Lage des Hauses ausgemacht, welche kaum Laufkundschaft ermöglichte. Außerdem war ein Zuwachs der Nutzerinnen und Nutzer der Offenen Ganztagschule deutlich spürbar, so dass besonders junge Schülerinnen und Schüler häufiger länger in der Schule verweilten. Durch die Einführung von G8 am Gymnasialteil der Nordseeschule zum Schuljahr 2014/15 blieben außerdem die älteren Schüler z.T. bis 17:30 Uhr in der Schule und waren für das Jugendzentrum dadurch nicht mehr erreichbar. Parallel dazu wurde seitens der Kirchengemeinde deutlich, dass aufgrund der finanziellen Gegebenheiten die bisherige Kofinanzierung der Personalkosten des Jugendpflegers künftig so nicht mehr fortgesetzt werden könnte. Damit stand die Offene Jugendarbeit in St. Peter-Ording vor ihrer größten Herausforderung.

Die Offene Ganztagschule stieß währenddessen endgültig räumlich an ihre Grenzen, da

das alte Haus Hoffmann neben dem baulichen Zustand auch strukturell nicht den Anforderungen einer Offenen Ganztagschule entsprach. Aufgrund zu kleiner Räume, einer unglücklichen Aufteilung, mangelnder Barrierefreiheit und nicht ausreichender sanitärer Anlagen, wären große bauliche Maßnahmen unausweichlich gewesen, um zukünftig weiter den Betrieb gewährleisten zu können.

Die Schulsozialarbeit umfasste zu dem Zeitpunkt einen 1/3-Anteil an einer Vollzeitstelle, die zusätzlich die Leitung der Offenen Ganztagschule und die Koordinierung der Suchtprävention in der Gemeinde beinhaltete. Auch hier wurde zunehmend deutlich, dass der Umfang nicht mehr ausreichte.

So entstand die Idee, alle drei Systeme zusammen zu bringen und so Synergieeffekte zu erzielen. Mit dem Jos wurde eine sehr elegante Lösung gefunden.

Der Zusammenschluss aller Institutionen in den neuen, großen und allen Vorschriften entsprechenden Räumlichkeiten verschafft der Offenen Jugendarbeit eine unmittelbare Nähe zur Schule, zum Internat und zum Ev. Jugenderholungsdorf und ermöglicht eine deutliche Belebung der Offenen Tür. Die Konkurrenzsituation mit der Offenen Ganztagschule ist aufgehoben und die personellen Ressourcen werden gebündelt und setzen neue Kräfte frei, welche der Schulsozialarbeit den Rücken freihalten und mehr Flexibilität ermöglichen.

Das Jos betritt mit diesem Schritt einen Weg, der für alle Beteiligten neu ist. Wir freuen uns sehr auf die vor uns liegende Zeit und sind fest davon überzeugt, nicht nur für St. Peter-Ording eine sehr interessante und für den ländlichen Raum zukunftsfähige Variante der Kinder- und Jugendarbeit gefunden zu haben.

1. Strukturanalyse

1.1 Gemeinde St. Peter-Ording

Die Gemeinde St. Peter-Ording (SPO) befindet sich auf der Halbinsel Eiderstedt im Kreis Nordfriesland. Überregional bekannt als „Nordseeheilbad“, ist SPO die tourismusstärkste Gemeinde der Halbinsel. Jährlich besuchen 402.000 Feriengäste (mit ca. 2,5 Mio. Übernachtungen) und 580.000 Tagesgäste aus ganz Deutschland und Europa den Ort. Die hohen Besucherzahlen haben ein großes Angebot an Übernachtungsmöglichkeiten und Restaurants zufolge, deren Betreiber sich in SPO und Umland ansiedeln und zur Vielfalt des Ortes beitragen.

1.2 Einwohner und Altersstruktur

1.2.1 Gesamtbevölkerung

In SPO wohnen 3842 Menschen (Stand: 15.12.2021) mit einem Altersdurchschnitt von 51 Jahren, welcher somit deutlich über dem Bundesdurchschnitt liegt. Dies liegt zum einen an dem für ältere Bürger besonders attraktiven Standort SPOs, der durch die frische Nordseeluft und die weiten Flächen viel Ruhe und Gesundheit verspricht, zum anderen aber auch an der mangelnden Attraktivität für junge Menschen. Diese bevorzugen vor allem einen großen, umfangreichen Arbeitsmarkt, die Möglichkeit der Ausbildung oder des Studiums, Flexibilität in der Alltagsgestaltung durch diverse Angebote, aber auch eine große Auswahl an Einkaufsmöglichkeiten. So ist in den letzten Jahren ein deutlicher Trend hin zu den Ballungsräumen entstanden, der besonders die ländlichen Räume vor große Herausforderungen in punkto Daseinsvorsorge stellt.

1.2.2 Kinder und Jugendliche

Von den 3842 Einwohnern der Gemeinde sind ca. 10% Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 18 Jahren. Diese besuchen größtenteils die Utholmschule (Grundschule) im Ortsteil St. Peter Dorf, sowie die

Nordseeschule mit dem Gemeinschaftsschulteil im Fasanenweg und dem Gymnasialteil in der Pestalozzistraße, direkt neben dem Nordsee-Internat, an welcher 659 Schüler (Stand: 01.02.22) gemeldet sind. Davon kommen 506 Schüler aus Garding, Tönning und den anderen kleinen Umlandgemeinden Eiderstedts und verlassen SPO meist nach dem Unterricht mit öffentlichen Verkehrsmitteln.

1.3 Angebot

1.3.1 Schule und Betreuung

Ganztägige Betreuung ist ein wichtiger Bestandteil des elterlichen Alltags in SPO und unabdingbar, um die Berufstätigkeit der Eltern zu sichern. Daher bietet die örtliche Kindertagesstätte bereits eine Betreuung ab einem Jahr bis zum Ende der Grundschulzeit an und stellt dabei eine Betreuung der Kinder von 7:00 Uhr bis 17:00 Uhr sicher. Für viele Eltern verändert sich die Situation schlagartig, wenn der Schulwechsel auf die Nordseeschule stattfindet. Waren die Kinder bisher nahtlos betreut worden, stellen sich hier nun erste Probleme dar. Besonders die jungen Schüler der 5. und 6. Klassen benötigen oftmals noch die Unterstützung eines Erwachsenen und sind nur in Ausnahmefällen in der Lage, allein den halben Tag zuhause zu bleiben. Deshalb wurde 2010 die Offene Ganztagschule mit einer Hausaufgabenbetreuung eingerichtet, die von Montag bis Donnerstag von 12:00 Uhr bis 15:30 Uhr zur Verfügung stand. Seit 2017 übernimmt das Jos die Hausaufgabenzeit von Montag bis Freitag im Rahmen seines Angebotes.

1.3.2 Vereine und Verbände

SPO besitzt ein für die Größe des Ortes ausgesprochen breites Angebot an kulturellen und sportlichen Angeboten. Besonders beliebt sind, aufgrund der Nähe zur Nordsee und dem weitläufigen Sandstrand, die Wassersportarten, aber auch Ball-, Turn-, Tanz- und Reitsport sind vertreten. Von kultureller Seite sind vor allem die Galerien, die Musikschule, das Museum der Landschaft Eiderstedt, das Kunsthaus und das Bernsteinmuseum zu nennen.

Aber auch das Dünen Hus bietet regelmäßig Veranstaltungen verschiedenster Art an. Außerdem gibt es in SPO ein Kino, eine Bücherei, sowie zwei Kirchen und eine aktive Kirchengemeinde. Außerdem ansässig sind das Deutsche Rote Kreuz, die DLRG und die Freiwillige Feuerwehr.

1.3.3 Freizeit

Während in der Sommerzeit der Strand und die Promenade begehrte Aufenthaltsorte für Gäste und Einheimische sind, lädt in den kalten Monaten das Hallenbad zum Schwimmen ein. Neben einem Kinderspielhaus und 17 Spielplätzen für die kleinen Kinder, gibt es in SPO vier Sportplätze, welche jedoch entweder Eigentum der Schule, des Sportvereins oder des Evangelischen Jugenderholungsdorfes sind. Junge Menschen, die weniger Spaß am Spaziergehen oder an den angebotenen Sportarten haben, haben besonders in der Winterzeit kaum Beschäftigungsmöglichkeiten.

1.4 Nahverkehr

Die Gemeinde St. Peter-Ording verfügt über zwei Bahnhöfe (Bad und Süd), die zwischen 5:30 Uhr und 23:30 Uhr stündlich angefahren werden. Dabei werden unter anderem die Gemeinden Garding und Tönning angefahren, bis der Zug dann etwa eine Stunde später Husum erreicht. Von dort ist die Weiterfahrt nach Hamburg, Westerland und Kiel möglich.

Mit dem Bus sind über den Linienverkehr nicht nur diverse Gebiete des weitläufigen Ortes erreichbar, sondern auch viele Umlandgemeinden Eiderstedts. Die Abfahrtszeiten variieren dabei sehr stark und werden in der Winterzeit (Nebensaison) reduziert. Für die Schülerschaft wurden dem Unterricht angepasste Fahrtzeiten eingerichtet, um Schüler zum Bahnhof und in die umliegenden Gemeinden zu transportieren. Mit Ende des Unterrichts werden einige Orte nicht mehr angefahren. Neu hinzugekommen ist der Rufbus für Eiderstedt. Dieser fährt einzelne Dörfer der Halbinsel auf Anruf an und kann zu sehr günstigen Konditionen genutzt werden. Seit Anfang 2022 fährt der Bus auch die Haltestelle vor dem Jos an.

1.5 Arbeitsmarktperspektiven

Wie im ländlichen Raum heutzutage oftmals der Fall, kämpft auch St. Peter-Ording mit dem Wegzug junger Menschen aus der Region. Neben dem Wunsch „eigene Wege“ zu gehen und die Welt zu erkunden, sind häufig auch mangelnde Arbeitsmarktperspektiven Grund für die Abwanderung. Da es vor Ort, neben einigen Arbeitsplätzen im Bereich Handwerk oder Handel, vor allem Stellenangebote im Bereich Gastronomie, Hotellerie oder im Gesundheitswesen gibt, ist insbesondere für ein Studium ein Umzug in die Ballungsräume fast unumgänglich. Auch Ausbildungsplätze gibt es nur wenige in den vorgenannten Bereichen, so dass die meisten jungen Menschen darauf angewiesen sind, in die nächst größeren Städte wie bspw. Husum oder Heide zu ziehen, wo sich u. a. auch die Berufsschulen befinden. Die Tourismusbranche arbeitet gemeinsam mit der Gemeinde daran, diesem Trend durch diverse Maßnahmen entgegenzutreten und den Jugendlichen die Ausbildung auf Eiderstedt schmackhafter zu machen.

2. Rahmenbedingungen

2.1 Träger

Die Trägerschaft des Jos teilen sich die Gemeinde St. Peter-Ording und der Schulverband Eiderstedt.

2.2 Finanzierung

Die Finanzierung des Hauses teilen sich die Träger zu gleichen Teilen. Die Koordination wird derzeit durch die Gemeinde finanziert, wechselt aber zum 01.01.23 zum Schulverband Eiderstedt. Die Finanzierung der Schulsozialarbeit und pädagogischen Leitung übernimmt der Schulverband, ebenso wie die dritte Arbeitskraft.

2.3 Rechtsgrundlage

Das Jos ist ein Zusammenschluss von Schulsozialarbeit, Offener Ganztagschule und Offener Jugendarbeit. Diese Zusammenführung ist in ihrer Art in Schleswig-Holstein einmalig und birgt aufgrund der unterschiedlichen Rechtsgrundlagen immer wieder neue Herausforderungen.

Die Rechtsgrundlagen im Einzelnen:

Schulsozialarbeit

Die Schulsozialarbeit ist gesetzlich über das Schulgesetz des Landes Schleswig-Holstein in § 6 Absatz 6 verankert: *„Zur Unterstützung des pädagogischen Auftrages der Schule kann das Land bei besonderem Bedarf nach Maßgabe der vom Landtag bewilligten Haushaltsmittel Angebote der Schulträger fördern, die der Betreuung, Beratung und Unterstützung der Schülerinnen und Schüler dienen (Schulsozialarbeit).“¹*

Der „Landesarbeitskreis Schulsozialarbeit Schleswig-Holstein“ betont darüber hinaus ausdrücklich die starke Orientierung der Schulsozialarbeit am SGB VIII und dessen Zielen zum Schutz und der Entwicklung junger Menschen. Hier findet sich inhaltlich eine starke Überschneidung mit der Jugendhilfe und dem Auftrag der Offenen Kinder- und Jugendarbeit.

Offene Ganztagschule

„Ganztagschulen in Schleswig-Holstein sind in erster Linie Offene Ganztagschulen. Sie und ihre Träger halten ein freiwilliges Angebot vor mit dem Ziel, die Bildungschancen junger Menschen zu erhöhen, deren individuelle Fähigkeiten und Neigungen zu fördern und Benachteiligungen abzubauen. Dazu beitragen sollen insbesondere die Zusammenarbeit von Schule und Jugendhilfe sowie die Kooperation von Schulen mit außerschulischen Kooperationspartnern.“

¹ Schulgesetz Schleswig-Holstein

Schulen, Schulträger, Eltern, Kooperationspartner können sich ebenso engagieren wie ehrenamtlich Tätige. Die verschiedenen Partner bringen sich ein und erweitern das schulische Kompetenzspektrum. Lehrkräfte arbeiten gemeinsam mit anderen Professionen daran, Unterricht und ergänzende Angebote unter dem Dach von Schule zusammen zu führen und entwickeln so eine neue Lehr- und Lernkultur.[...]

Die Angebote umfassen zum Beispiel Hausaufgabenhilfe, Förder- und Fördermaßnahmen für Schülerinnen und Schüler mit besonderem Bedarf und mit besonderen Begabungen, Angebote zur musisch-kulturellen Bildung und Erziehung, Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote, Angebote im Bereich der Umweltbildung (BNE), Projekte der Jugendhilfe, insbesondere der außerschulischen Jugendarbeit und der außerschulischen Bildung sowie berufsorientierende Angebote.[...]“²

Weitere Regelungen finden sich im § 6 SchulG.

Offene Jugendarbeit

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) ist ein Teil der Kinder- und Jugendhilfe. Die offenen Angebote sollen für jeden Jugendlichen kostenfrei bzw. für einen sehr geringen finanziellen Beitrag zugänglich sein, um jeden Interessenten die Teilhabe ermöglichen zu können. Die OKJA unterliegt dabei folgenden gesetzlichen Grundlagen:

- § 1 SGB VIII Recht auf Erziehung, Elternverantwortung, Jugendhilfe

(1) Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.³

- §11 SGB VIII Jugendarbeit

(1) Jungen Menschen sind die zur Förderung ihrer Entwicklung erforderlichen Angebote der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen. Sie sollen an den Interessen

² https://www.schleswig-holstein.de/DE/Fachinhalte/G/ganztagsschule/konzept_offene_ganztagsschule.html (Stand:12.12.2018)

³ www.sozialgesetzbuch-sgb.de/sgbviii/1.html (Zugriff: 12.12.2018)

junger Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden, sie zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen und hinführen.

(3) Zu den Schwerpunkten der Jugendarbeit gehören:

- 1. außerschulische Jugendbildung mit allgemeiner, politischer, sozialer, gesundheitlicher, kultureller, naturkundlicher und technischer Bildung,*
- 2. Jugendarbeit in Sport, Spiel und Geselligkeit,*
- 3. arbeitswelt-, schul- und familienbezogene Jugendarbeit,*
- 4. internationale Jugendarbeit,*
- 5. Kinder- und Jugendberholung,*
- 6. Jugendberatung.*

(4) Angebote der Jugendarbeit können auch Personen, die das 27. Lebensjahr vollendet haben, in angemessenem Umfang einbeziehen.⁴

Als rechtlicher Grundrahmen des Jos stehen somit das SGB VIII (KJHG), welches die Ziele der Schulsozialarbeit und der Offenen Jugendarbeit darstellt, sowie in Teilen das Schulgesetz des Landes Schleswig-Holstein. Die Vorgaben für den Status einer Offenen Ganztagschule sind organisatorischer Natur und beziehen sich auf das Angebot, die Kooperation und Vernetzung, sowie den zeitlichen Umfang. Alle dafür notwendigen Bedingungen erfüllt das Jos in Zusammenarbeit mit der Nordseeschule und der Mensa des Nordsee-Internats.

⁴ <https://www.sozialgesetzbuch-sgb.de/sgbviii/11.html> (Zugriff: 12.12.2018)

2.4 Personal

Das Jos verfügt über eine Koordinatorenstelle mit 19 Std./Woche, eine pädagogische Leitung mit 39 Std./Woche (pro Schuljahr) und eine Teilzeitstelle mit 27 Std./Woche. Die Teilzeitkraft wird auch als Vertretung für die jeweilige Leitung der betreuten Grundschulen an den Standorten Garding, St. Peter-Ording und Tetenbüll eingesetzt.

2.5 Lage und Anschrift

Die Einrichtung befindet sich in der Pestalozzistraße 62 in 25826 St. Peter-Ording, auf dem Gelände des Gymnasialteils der Nordseeschule, in direkter Nachbarschaft zum Nordsee-Internat, dem Campus Nordsee und dem Evangelischen Jugenderholungsdorf.

2.6 Räumlichkeiten und Ausstattung

Die neuen Räumlichkeiten des Jos wurden nach den aktuellsten energetischen Standards für Bildungseinrichtungen erbaut und verfügen über ca. 300 m² Nutzfläche. Neben dem großen Aufenthaltsraum mit voll ausgestatteter Küche, befindet sich ein 90 m² großer Hausaufgaben- und Veranstaltungsraum. Außerdem gibt es einen Konferenz- und Gruppenarbeitsraum, ein Büro mit angrenzendem Gesprächszimmer, einen kleineren Hausaufgaben- und Ruheraum, Toiletten und einen Lagerraum im Jos (siehe Abb. 1). Weiterhin gehört zum Haus eine etwa 30m² große Terrasse neben dem Haupteingang.

2.7 Öffnungszeiten

Das Jos ist von Montag bis Freitag von 12:00 Uhr - 17:00 Uhr geöffnet. Die Öffnung am Wochenende ist nur im Rahmen von Projekten und Veranstaltungen vorgesehen.



Kleiner Hausaufgaben-/ Ruheraum



Hausaufgaben-/
Veranstaltungsraum



Aufenthaltsraum



Aufenthaltsraum



Küche



Eingangsbereich



Außenansicht



Gruppenarbeits-/ Konferenzraum

Abb. 1

3. Leitbild

3.1 Betrachtung der Klientel

Unsere Betrachtungsweise der Kinder und Jugendlichen fundiert auf den Theorien des Psychoanalytikers Erik Erikson und seinen acht Phasen zur Persönlichkeitsentwicklung des Menschen. Nach deren Annahme sind Kinder im Alter zwischen 10-13 Jahren besonders teilhabebedürftig und haben einen starken Wunsch nach Anerkennung. Das Jos bemüht sich daher um eine frühzeitige Einbindung der noch jungen Klientel und schafft Möglichkeiten zur Aneignung neuer Fertigkeiten.

Die Phase der Adoleszenz ist nach Erikson von Selbstzweifel und Selbstfindung geprägt. Das Jos bietet den Jugendlichen Räume zur freien Entfaltung, Mitbestimmung und Verwirklichung an und vermittelt Heranwachsenden durch eigenes Erproben wichtige Kompetenzen und Fertigkeiten auf dem Weg zu einem selbstbestimmten Leben.

3.2 Das Team

Das Team des Jos versteht sich als Ansprechpartner für alle Gäste des Hauses und priorisiert bei Bedarf grundsätzlich das persönliche Gespräch. Dabei sind sämtliche Inhalte (sofern nicht selbst- oder fremdgefährdend) vertraulich und werden mit Sorgfalt behandelt. Gegenüber der Schule und Gemeinde nehmen die Mitarbeiter eine parteiische Haltung für die Schülerinnen und Schüler ein und vertreten deren Interessen. Eine gesunde Streitkultur und das verbale Austragen von Konflikten wird vom Team nicht unterdrückt, sondern bei Bedarf begleitet. In gefährdenden Situationen greift es jedoch intervenierend ein. Auch wenn die Mitarbeiter selbstverständlich in akuten Gefährdungsfällen eingreifen, ist ihre Arbeit ansonsten grundsätzlich als „präventiv“ gekennzeichnet. Durch das Erlernen eines guten Miteinanders sollen Problemlagen im Vorfeld vermindert und bessere Alternativen des sozialen Zusammenlebens vermittelt werden. Das Team legt bei seiner Arbeit größten Wert auf Transparenz.

3.3 Fachliche Prinzipien

Freiwilligkeit

Alle Angebote der OKJA sind grundsätzlich als freiwillig zu betrachten und stellen für die Jugendlichen nur eine Option dar. Das Fachpersonal soll Gelegenheiten zum freiwilligen sozialen Engagement und Mitwirken bereitstellen.

Geschlechtergerechtigkeit

Die OKJA berücksichtigt im Sinne des SGB VIII die unterschiedlichen Lebenslagen von Mädchen und Jungen und versucht Benachteiligung abzubauen, sowie Gleichstellung zu fördern. Dabei ist auch eine geschlechtergemischte personelle Besetzung wünschenswert.^{5,6}

Lebensweltorientierung

Die OKJA bezieht fortdauernd die Interessen, aber auch die Lebenserfahrung, Perspektiven und Problemstellungen der Jugendlichen mit ein und orientiert sich in seiner Arbeit an diesen. Die Arbeit ist als subjektorientiert zu betrachten und geht meist verstärkt auf die Lebenswelt einzelner Gruppen oder Cliquen ein.

Niedrigschwelligkeit

Alle Leistungen müssen ohne großen Aufwand für alle Interessenten erreichbar sein und den Bedürfnissen und Möglichkeiten der Jugendlichen entsprechen.

Offenheit

Allen Jugendlichen und jungen Erwachsenen stehen die Angebote und Räumlichkeiten der Einrichtung ohne Vorbedingungen, Verpflichtungen oder

⁵ www.bjr.de/fileadmin/user_upload/StandardsOKJA%20Dezember2008.pdf,
Zugriff am: 27.10.2015

⁶ www.agjf.de/tl_files/Bilder/Downloads/AGJF-Broschuere-web.pdf,
Zugriff am: 27.10.2015

Mitgliedschaften offen. Das Personal hat die Ausgrenzung Einzelner zu verhindern und den Problemlagen der Klientel offen zu begegnen.

Partizipation und Parteilichkeit

Die Jugendlichen sind an der inhaltlichen Gestaltung der Angebote sowie der räumlichen Gestaltung der Einrichtung zu beteiligen. Der Schwerpunkt der Arbeit beruht grundsätzlich auf den Wünschen und Interessen der Klientel. Das Fachpersonal vertritt und verteidigt nach innen und außen die Interessen der Kinder und Jugendlichen.

4. Unsere Arbeit

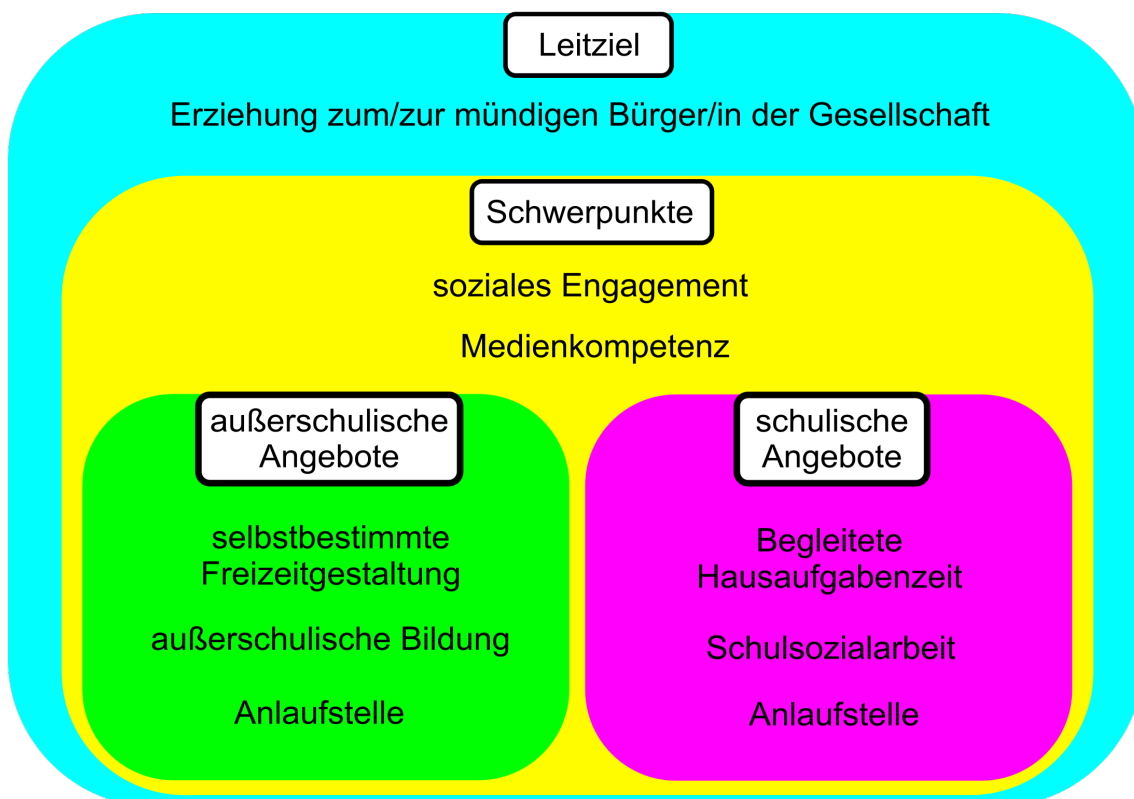
4.1 Leitziel

Mündigkeit

Der Begriff Mündigkeit beschreibt das innere und äußere Vermögen zur Selbstbestimmung, Eigenverantwortung, sowie zum unabhängigen Handeln. Das Leitziel des Jos „Erziehung zum/zur mündigen Bürger/in der Gesellschaft“ basiert auf der gesetzlichen Grundlage des §11 Satz 1 SGB VIII zur Jugendarbeit (siehe Punkt 2.3) und ist somit nicht nur bundesweite gesetzliche Vorgabe, sondern auch der Grundkern Offener Jugendarbeit. Die mit der Mündigkeit verbundenen Fähigkeiten sind nicht nur unabdingbar für das persönliche Leben des Einzelnen, sondern auch Grundvoraussetzung für das Zusammenleben in einer demokratisch geprägten Gesellschaft.

Daher legt das Jos allen Handlungen den Gedanken der Partizipation zugrunde und leitet die jungen Menschen bei der gemeinsamen Gestaltung ihres Umfeldes an. Die Kinder und Jugendlichen erlernen in demokratischen Prozessen ihr Interesse zu verteidigen, eine gesunde Streitkultur zu entwickeln, Kompromisse einzugehen und gemeinsam getroffene Entscheidungen zu verantworten und umzusetzen. Eine feste Institution des Jos bildet hier das Jugendgremium, welches bis zu 15 Vertreter der Kinder und Jugendlichen stellt und alle relevanten Entscheidungen bzgl. des

Hauses bespricht und abstimmt. Um der Lebendigkeit der Jugend gerecht zu werden, wird dieses Gremium jährlich neu besetzt oder ggf. gewählt.



4.2 Schwerpunkte

Die Schwerpunkte unserer inhaltlichen Arbeit sind weniger durch gezielte Maßnahmen gekennzeichnet, als vielmehr durch die ständige Präsenz in allen Angeboten des Hauses. Die Bereiche der Medienkompetenz und des Sozialen Engagements sollen daher nicht nur als einzelne Blöcke auftauchen, sondern möglichst immer mit allen Angeboten verknüpft werden.

Medienkompetenz

Medien und Technik sind eine uns alle täglich umgebende Tatsache, welche aus der Gesellschaft nicht mehr wegzudenken ist. Besonders Kinder und Jugendliche werden bereits in ihren jüngsten Jahren in eine hoch technologisierte und digitale Welt geboren, deren weitere Entwicklung heute noch gar nicht abzusehen ist. Ob im

Alltag, in der Ausbildung oder im Beruf, wer nicht über ein Mindestmaß an technologischem Know-how verfügt, nimmt schnell eine Randstellung ein.

Auch das Jos ist sich dieses Umstandes bewusst und sieht in der Vermittlung von Medienkompetenzen einen Schwerpunkt der inhaltlichen Arbeit. Hierbei ist ein freier WLAN-Zugang genauso selbstverständlich wie die Nutzung von Spielekonsolen oder anderen Medien. Bei Veranstaltungen wird die semiprofessionelle PA-Anlage mitsamt computergesteuerter Lichttechnik von Jugendlichen aufgebaut und bedient, Gruppenarbeiten werden am Computer vorbereitet und Handys und Tablets als Arbeits- und Kommunikationsmittel eingesetzt. Der tägliche Umgang verschafft so regelmäßig die Möglichkeit zur Belehrung im Bereich des Daten- und Jugendschutzes, ohne eine für Jugendliche „langweilige“ Veranstaltung daraus zu machen. Durch einen interessanten und abwechslungsreichen Gebrauch von Medien erlernen die jungen Besucher beiläufig auch die dafür notwendigen Kompetenzen.

Soziales Engagement

Soziales Engagement ist das meist freiwillige soziale Handeln, welches für unsere Gesellschaft kaum noch wegzudenken ist. Ehrenamtlich Tätige erbringen einen Großteil der sozialen Leistungen, für die der Staat nicht die nötigen finanziellen und personellen Ressourcen aufbringen kann oder möchte. Feuerwehren, Sportvereine, Sozialverbände und viele mehr sind auf die ehrenamtliche Arbeit angewiesen. Viele bezeichnen sie sogar als Rückgrat der Bundesrepublik.

Seit einigen Jahren scheint dieses Engagement, trotz eines hohen Bedarfs, immer seltener zu werden. Dies mag an der fehlenden Anerkennung für den sozialen Freiwilligendienst oder an der gestiegenen Aufgabenvielfalt liegen, Tatsache ist, dass viele Vereine und Verbände ein fehlendes soziales Engagement, besonders wenn es ohne oder nur für geringe Bezahlung erfolgen soll, beklagen.

Auch das Jos lebt in seiner Arbeit vom Engagement der Kinder und Jugendlichen, ohne die die Umsetzung der verschiedenen Angebote kaum oder gar nicht möglich wäre. Daher werden die Besucher des Hauses nicht nur in die Entscheidungen über Vorgänge und Regelungen mit einbezogen, sondern auch aktiv an der Umsetzung beteiligt. Durch das Mitwirken an Veranstaltungen und Projekten erlernen die Kinder und Jugendlichen nicht nur viele Kompetenzen, sondern erfahren vor allem das

Gefühl von Verantwortung, Gemeinschaft und Wertschätzung für das Geleistete. Der soziale „Ertrag“ aus ihren Bemühungen soll sie dazu bewegen, sich auch anderweitig zu engagieren und im späteren Leben daran festzuhalten.

4.3 Angebote

4.3.1 außerschulisch

Die außerschulischen Angebote des Jos gliedern sich auf in Projekte und Veranstaltungen, die Offene Tür und die niedrigschwellige Beratung. In diversen Projekten und Veranstaltungen werden möglichst alle relevanten Themen der außerschulischen Bildung (siehe § 11 Absatz 3 SGB VIII) bearbeitet und in Abständen angeboten. Hier gilt jedoch zu beachten, dass die Kinder und Jugendlichen selbst das Programm bestimmen und daher die thematischen Schwerpunkte setzen.

Die Offene Tür dient der selbstbestimmten Freizeitgestaltung und steht jedem Besucher im Sinne unserer Prinzipien ohne Vorbedingungen ab 12:00 Uhr offen. Die gesamten Räumlichkeiten, sowie deren Ausstattung sind hierbei frei zugänglich und dienen der freien Beschäftigung.

Im Rahmen der Schulsozialarbeit am Vormittag und während der Offenen Tür am Nachmittag stehen die Mitarbeiter allen Kindern und Jugendlichen jederzeit als Ansprechpartner zur Verfügung. Die niedrigschwellige Beratung ist ein wichtiges Kernelement der Jugendarbeit und bietet jungen Menschen die Möglichkeit, ohne Voranmeldung ein vertrauliches Gespräch führen zu können. Bei Bedarf wird eine Vermittlung an entsprechende Spezialisten angeboten.

4.3.2 schulisch

Zu den schulischen Angeboten zählt u.a. die begleitete Hausaufgabenzeit. Diese ist ein schulisches Angebot und steht daher ausschließlich den Schülern der Nordseeschule täglich von 14:00 Uhr – 15:00 Uhr gegen einen Tagessatz von 2,50 Euro zur Verfügung. Hierbei ist eine verbindliche Anmeldung für ein Schulhalbjahr wünschenswert, bei Bedarf können jedoch

auch einzelne Tage in Anspruch genommen werden. Die grundsätzliche Hilfe bei Bewerbungen, Referaten oder Klassenarbeiten während der Offenen Tür ist davon unberührt.

Die Schulsozialarbeit ist in den letzten Jahren zu einem festen Bestandteil der Nordseeschule geworden und maßgeblich am reibungslosen Ablauf des Schulalltages beteiligt. Die Arbeit findet dabei nicht nur durch Gespräche in akuten Problemlagen statt, sondern vor allem durch eine reichhaltige Präventionsarbeit in den Klassen. Durch verschiedene Programme und Bausteine werden zahlreiche Kompetenzen geschult und Konflikte von vornherein vermindert.

5. Öffentlichkeitsarbeit

Die häufig verbreitete Behauptung, Offene Jugendarbeit sei ein Angebot für randständige Jugendliche aus „schwierigem Elternhaus“, hält sich seit vielen Jahren aufrecht. Oftmals verhindert dieser Ruf sogar eigene Erfahrungen, weil viele junge Menschen die offenen Jugendräume so nicht einmal betreten, um sich ein eigenes Bild zu machen.

Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, das Image der Offenen Jugendarbeit aufzuwerten und mit dem Jos Jugendräume zu schaffen, die von der breiten Masse der jungen Menschen getragen und mitgestaltet werden. Daher legen wir nicht nur Wert auf ein breites, von den Jugendlichen gewünschtes und erarbeitetes Angebot, wie im § 11 SGB VIII gefordert, sondern bemühen uns auch um die Erreichung aller relevanten Zielgruppen St. Peter-Ordings. Die optische Identifikation des Jos mit der Nordseeschule trägt dazu bei, ein anderes Bild bei den jungen Menschen zu kreieren und das Haus nicht als „Soziale Einrichtung“ zu betrachten, sondern als Teil ihres schulischen Lebens, der alle Vorzüge einer offenen Jugendeinrichtung beinhaltet.

Durch eine Corporate Identity tragen wir das Wesen und unser Image als Team nach innen und außen und untermalen dies durch unser entsprechendes Design. Auch die Pflege der Beziehungen zu Förderern und Unterstützern ist uns ein wichtiges Anliegen, denn Jugendarbeit kann zwar viel bewegen, ist aber stets auf die Hilfe Dritter angewiesen, um das volle Potenzial ausschöpfen zu können. Durch Presseartikel, eine aktuell geführte Homepage, soziale Netzwerke und die Teilnahme an diversen Netzwerktreffen wollen wir stetig über die Geschehnisse rund um das Jos informieren.

6. Qualitätsmanagement

In der Industrie lässt sich Arbeit meistens leicht bemessen. Die einzelnen Arbeitsschritte werden analysiert und ihr Aufwand zeitlich bestimmt. Am Ende einer Produktionskette entsteht dann ein Produkt, welches man in der Gesamtzahl bewerten kann. Je höher die Zahl, desto besser die Leistung. Ist das Produkt dabei auch noch von hoher Qualität, hat man offensichtlich alles richtig gemacht.

In der Offenen Jugendarbeit ist dieses Verfahren leider erheblich schwieriger. Natürlich kann man die bloße Anzahl der Besucher messen, oder die Menge an Angeboten und Veranstaltungen, jedoch sagt dies nicht zwangsläufig etwas über die Qualität der Arbeit aus. Ein Jugendhaus kann bspw. zehnmal im Jahr in einen Freizeitpark fahren und damit sehr viele Jugendliche erreichen, jedoch ist der pädagogische Wert der Arbeit meist eher gering.

Unser Anliegen ist es, qualitativ hochwertige Arbeit zu leisten und diese für das Team messbar zu machen. Hierzu werden Jahresziele mit entsprechenden Meilensteinen festgelegt und auf ihren Erfolg hin überprüft. Hierbei werden verschiedene Aspekte berücksichtigt, welche neben der Teilnehmerzahl u.a. auch die Erfüllung pädagogischer Ziele, Nachhaltigkeit oder Außenwirkung mit einbeziehen. Durch regelmäßige Evaluation der erreichten Meilensteine soll langsam und stetig eine Qualitätssicherung und -entwicklung etabliert werden.

